

Auf zum Landeswandertag

hieß es heute in aller Frühe. Schon um 7.30 Uhr fuhr Michael mit dem Bus die bekannten Haltestellen an und sammelte 39 Wanderer und Wanderinnen einschließlich zweier Gäste ein. Unser Ziel lag im Hohen Vogelsberg, in Eichelhain, wo heute

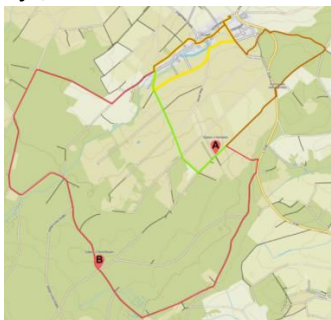


der Landeswandertag 2025 im Rahmen des Festwochenendes zu "100 Jahre TV Germania 1925 Eichelhain" durchgeführt wurde. Eichelhain ist übrigens die kleinste Ortschaft der Gemeinde Lautertal und landschaftlich wunderbar gelegen. Das Sportlerheim war Startpunkt für alle Wanderfreunde. Hier wurde auch reichlich für das leibliche Wohl gesorgt. Die Anmeldung für unsere Gruppe hatte Herbert schnell erledigt und so konnten wir noch in Ruhe einen Kaffee trinken und es war ausreichend Zeit, schon ein Stück Kuchen zu genießen. Um 10 Uhr erfolgte nach einer kleinen Begrüßung und Ansprache durch den Präsidenten des Hessischen Turnverbandes Ulrich Mller der Start. Drei Strecken standen zur Auswahl. Hier war wirklich tolle Arbeit geleistet worden. berall standen die farblich markierten Holzpfeile und hin und wieder gab es an unübersichtlichen Stellen zusätzliche Markierungen wie abknickende Pfeile auf dem Boden. Der Weg war

nicht zu verfehlen. Und so führte er zunächst ein kleines Stück durch den Ort, dann verabschiedeten sich unsere Kurzwanderer; sie laufen heute die gelb markierte 2km Strecke. Und sie waren ziemlich begeistert von der Streckenführung. Es war sehr angenehm zu laufen und der Weg hatte genau die



richtige Länge. Er führte vom Sportlerheim entlang des Eisenbachs über das Backhaus, sowie die Ricken-Mühle und Obermühle wieder zurück. Für alle anderen ging es erst einmal einen Hügel hoch. Tja, dem schottischen Hochrind war es wohl ziemlich egal, aber da haben doch tatsächlich ein paar



Wanderer die grüne Strecke etwas abgekürzt! Die grüne und die rote Route verliefen erst einmal parallel. Sechs Kilometer hatte die grüne Route und jede Menge Fernblicke. Kurz vor der Verpflegungsstation gab es dann die Möglichkeit, auf die längere rote Route zu wechseln. Doch soweit waren wir noch nicht. Erst einmal ging es bei strahlendem Spätsommerwetter und dem für den Vogelsberg typischen Wind mit herrlichen Aus- und Fernblicken weiter durch die Landschaft. Immer wieder fallen auch wunderbare einzeln stehende Bäume auf. Vielleicht eine der Hutebuchen, die es hier noch gibt? „Dies sind Jahrhunderte alte Einzelbäume, die zum Schutz der Tiere dienten. Im Zuge des Dickenwachstumes wuchsen diese einzelnen Stämme, zu einem Stamm zusammen“, so schreibt die Stadt Lauterbach zu



Eichelhain. Auch das „Eichelhain“ mit seiner Gemarkung ein typisches Bild für eine Mittelgebirgslandschaft zeigt. Hier wachsen in reicher Vielfalt über 300 Arten von Pflanzen, die zum Teil auf der roten Liste stehen, wie Türkenbund, Trollblume, Arnika, Prachtnelke...“ Wir haben heute aber mehr auf die herrlichen Ausblicke geachtet. Unser Weg führte im Übrigen auch an einem Naturlehrpfad mit etlichen Informationstafeln vorbei. Und wie gut, dass wir so ein herrliches Wanderwetter hatten und keinen Nebel! Hier soll doch eine dämonische Frau, das Pfannkuchenellerchen, in einem Wäldchen bei Eichelhain ihre Wohnung haben. „Dort haust sie in einer Steinhöhle. Von ihr wird behauptet, dass sie alle bösen Kinder fängt, sie in ihrer Steinhöhle gefangen hält und mit Kartoffelpuffern füttert.“, so schreibt die Stadt Lauterbach. Aber die Sage wird auch anders erzählt. Danach ist das Pfannkuchenellerchen ein „kleiner guter Frauengeist, der in der Hörgenauer Gemarkung lebt, dort, wo diese an die Eichelhainer grenzt. Das Pfannkuchenellerchen backt gern und oft herzhaft Pfannkuchen, von denen die Kinder so viel essen dürfen, wie sie können.“ (www.giessen-friedberg.ihk.de) Wenn das Tal von Eichelhain im Nebel liegt und dieser sich lichtet, soll es in diesem Wäldchen besonders lange dauern,



bis sich der Nebel auflöst. Die alte Leute würden dann sagen: "Jetzt backt das Ellerweibchen wieder Pfannkuchen". Nun, so ein Pfannkuchen ist ja etwas ungemein Leckeres, aber die gab es an der Verpflegungsstation leider nicht. Trotzdem haben wir hier eine ausgiebige Pause eingelegt und den 10 Wandernfreunden aus unserer Gruppe nachgeschaut, die vor der Verpflegungsstation auf den roten Weg eingebogen sind. Die rote Route (15 km, ca. 3 Stunden, mittelschwer) verläuft durch den Oberwald bis zu einem neu gepflanzten Kirschbaum (und einer weiteren Verpflegungsstation) und zurück durch Dorf und Mühlenwege, so war zu lesen. Aber wie erzählt wurde, war der Weg relativ flach und gut zu laufen.



Wir wanderten weiter und hinab nach Eichelhain, erreichen schon bald die Obermühle und den Eisenbach. Das Flüsschen begleitet uns eine Zeitlang. Hier befindet sich übrigens die alte Schule, die Rickenmühle und das Backhaus. Im Backhaus wird immer noch nach alter Tradition Brot und „Blatz“ gebacken. „Der Bäckerberuf war in ländlichen Gebieten lange Zeit unbekannt, und das Brotbacken war bis etwa 1945 Teil der Selbstversorgung in den Dörfern. Zuhause wurde der Teig aus Mehl, Salz und Wasser geknetet, zu Broten geformt und dann in Gemeindebacköfen gebacken.“, so liest man.



So nach und nach trudelten die Wanderer und Wanderinnen wieder am Sportlerheim ein. Es gab eine wirklich gute Auswahl an Verpflegung, von Bratwurst bis Schnitzel und natürlich eine gute Getränkeauswahl. An alles war gedacht, reichlich Sitzgelegenheiten im Festzelt an nett dekorierten Tischen und

Wanderung am 07.09.2025

draußen auf der Wiese. Und es gab eine riesige Kuchenauswahl und einen sehr guten Kaffee. Unglaublich, was dieser Verein auf die Beine gestellt hat! Das ging nur, weil das ganze Dorf mitgeholfen hat. Ein wahrhaft dolles Dorf! Wir haben es uns schmecken lassen, viele Gespräche geführt und dann kam ja noch die Siegerehrung. Und es gab einen besonderen Grund zur Freude: Der SC Steinberg wurde vom Hessischen Turnverband als teilnehmerstärkste Gruppe geehrt. ein schöner Beweis für die große Wanderfreude im Verein. Und Inge durfte sich über eine ganz persönliche Auszeichnung freuen: Sie war mit ihren 89 Jahren die älteste Teilnehmerin des gesamten Wandertages und wurde dafür besonders geehrt. Respekt und Herzlichen Glückwunsch



Für uns hieß es dann bald die Rückreise antreten. Vorher gab es noch einen kleinen Umtrunk, den Michael spendierte. Mit 293 erwanderten Kilometern ging es dann wieder zurück nach Dietzenbach. Und ein großes Kompliment an den Ausrichter, den TV „Germania“ 1925 Eichelhain e.V.

